

# Calwer Wochenblatt

№ 131.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 15 Pfg.

Samstag, den 20. August 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel, 12 Pfg. incl. Zehrort. Vierteljähr. Postgebührenspr. ohne Befreig. f. d. Orts- u. Nachbarortsviertel 1 Pfg., f. d. sonst. Viertel 12 Pfg. Vierteljähr. 20 Pfg.

## Amtl. Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

**Floßperre** ist vom Gr. Bezirksamt Pforzheim wegen Unbaus des Einwehres in Eutingen bis zum 15. September d. J. angeordnet worden.  
Calw, 17. August 1904.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A. B.

### Bekanntmachung.

Kiel, August 1904. Wilhelmshaven, August 1904.

Im Herbst 1904 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die **Besetzung von Kautschau** zur Einstellung gelangen.

**Ausreise: Frühjahr 1905.** — Heimreise Frühjahr 1907. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider usw.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kautschau neben der Wohnung und Verpflegung eine Teuerungszulage von 0,50 M. täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 M. täglich.

**Militärdienstpflichtige Bewerber**, von kräftigem und mindestens 1,65 m großem Körperbau für das III. Seebataillon, bezw. 1,67 m für die Matrosenartillerie-Abteilung Kautschau, welche vor dem 1. Oktober 1885 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldefchein entweder:

dem Kaiserl. Kommando der Stammkompanien des III. Seebataillons in **Wilhelmshaven**; zum Dienst Eintritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie,

oder

dem Kaiserlichen Kommando der III. **Matrosenartillerie-Abteilung in See**; zum Dienst Eintritt für die Matrosenartillerie-Abteilung Kautschau (Küstenartillerie)

möchtlich **sofort**, spätestens zum **20. September 1904** einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie. Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Veröffentlicht

Calw, 18. August 1904.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A. B.

## An die Ortsbehörden.

Zufolge der in den letzten Jahren vollzogenen Änderungen auf dem Gebiete der Forstgesetzgebung ist die **Dienstanzweisung für die Waldschützen der Gemeinden** u. neu redigiert worden und hat die W. Kohlhammer'sche Buchdruckerei in Stuttgart die Lieferung dieser neuen Dienstanzweisung gebunden zu dem **ermäßigten Preise von 35 Pfg.** für 1 Exemplar unter der Bedingung zugestanden, daß der Bedarf sämtlicher Gemeinden auf einmal bestellt wird.

Die Ortsbehörden werden nun zur Anschaffung dieser neuen Dienstanzweisung aufgefordert und beauftragt, **innerhalb 8 Tagen** hierher anzuzeigen, wie viel Exemplare für ihre Gemeinde bestellt werden wollen, wobei bemerkt wird, daß für jeden Körperschaftsförster, Waldmeister

und Waldschützen, sowie für das Rathaus je ein Exemplar angeschafft werden sollte.

Calw, 16. August 1904.

R. Oberamt.  
Amtm. Rippmann, A. B.

## Tagesneuigkeiten.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Auf Grund der am 27. Juli d. J. und den folgenden Tagen am Gymnasium in Ehingen abgehaltenen Konkursprüfung ist von dem katholischen Kirchenrat in das Wilhelmsstift in Tübingen u. a. Kandidaten aufgenommen worden: Mäufues, Eduard, S. d. Zugmeisters in Calw.

(Hirsau, 17. August. Der „Hirsfelder Abend“ überbot in jeder Beziehung die Erwartungen seiner Teilnehmer, die am Montag, in beinahe allzu großer Anzahl sich im Saale des Gasthofs „Hirsch und Lamm“ zusammengefunden hatten. In launiger humorvoller Weise begrüßte Dr. Harzer Weich „die strahlenden Sterne der Kunst, Dilletanten und gewöhnliche Menschen“ und brachte so schon zu Beginn des Abends die Versammlung in die richtige empfindliche Stimmung. Der durch die H. Fischer und Ruffmann vierhändig, schön und sicher vorgetragene Krönungsmarsch aus Volzinger eröffnete in würdiger Weise die musikalischen Darbietungen. Ihnen folgte Hr. Hofopernsänger Max Buschath-Mannheim mit der, mit prachtvoller Stimme vorgetragener Einlage „Kühleborn“ aus Lindne und dem herrlichen, klangvollen Garenlied. Ein neuer Ehrenschmuck wartete der Anwesenden in den wahrhaft künstlerischen Leistungen des Hrn. Eugen Weich-Gmünd, der in ebenso feiner Auffassung als Technik Veriois Balletszenen und Heimatleichen von Keler-Bela zum Besten gab. Besondere Anerkennung ist den wohlklingenden und taktfest gehaltenen Vorträgen des Lieders „Franzes Hirsau und ihrem Dirigenten, Hrn. Dr. Fischer, zu zollen; „Abschied vom Walde“, „Heimatrosen“ und das kraftvoll gesungene Trinklied „Tafelrunde“ von Bengert erhielten den wohlverdienten Beifall. Hr. Kamerarverwalter Boelter erfreute die Anwesenden durch seine klangvollen Sellovorträge „Frühlings Erwachen“ von Bach und der einschmelzenden Goldemann'schen Roberie, die von neuen Leistungen der mit milder und reiner Stimme von Frau Dr. Krauß-Liebenzell gesungenen Löwen'schen Ballade „Spirito santo“ und „Liebesglück“ von Sucher gefolgt wurden. Großen Anlaß fanden die humoristischen schwäbischen Gedichtvorträge des „Hansjörgs vom Duderhof“ — Hrn. stud. aroh. Ulrich — mit denen der offizielle Teil des Abends sein Ende erreichte. Reich an musikalischen Darbietungen verlief die Zeit des freien Programms, das Hr. Hofopernsänger Dank-Eberfeld mit seinen wundervollen Volksliedern eröffnete, aus denen das „Lied des Waffenschmieds“ und die „Schulmeisterarie“ hervorzuhellen sind. Viele neue Kräfte und Talente zeigten sich neben den bereits angeführten und erquickten die noch Anwesenden mit einer Fülle von Humor, in dem sich besonders „Hansjörg“ mit seiner feinkate Pfeif“ möglichst derb und natürlich gefiel. Im engeren Kreise der Zurückgebliebenen gedachte Hr. Wagner-Ernstmaßl mit Worten des Danks der Bemühungen des veranstaltenden Komitees und feierte den Schöpfer desselben, Hrn. Major Blais-Hirsau, mit begeistertsten Worten und einem dreifach donnernden Hoch, in das die Anwesenden freudig miteinstimmten. — Spät nach Mitternacht verließen die letzten Teilnehmer die gastliche Halle,

die ihnen so viel des Schönen und den Hirsfeldern eine so überraschend reiche Unterstützung (die zur Ausschmückung des Hirsfelder Kirchbaus bestimmte Einnahme beträgt 150 M.) geboten hatte.

In Loffenau, O. A. Neuenbürg, ist am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags auf der Ortsstraße ein dreijähriges Kind durch ein unmäßig rasch fahrendes Automobil überfahren und erheblich verletzt worden. Der Eigentümer und Fahrer ist ein Stuttgarter Einwohner, der jetzt wegen erschwerter fahrlässiger Körperverletzung zur Anzeige gebracht ist.

Stuttgart, 18. Aug. Heute früh verunglückte auf dem Hauptbahnhof ein Postschaffner während der Arbeit im Postwagen dadurch, daß er durch den Anprall eines Rangierwagens zu Fall kam und ihm der Kopf zwischen die Wagentüre geklemmt wurde. Der Verunglückte trug Kopfverletzungen davon und mußte in seine Wohnung verbracht werden.

Stuttgart, 18. Aug. (Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz.) Zufuhr 200 Ztr., Preis 3,70—4 M. per Zentner. — (Krautmarkt auf dem Charlottenplatz.) Zufuhr 1400 Stück neues Silberkraut, Preis 20—25 M. für 100 Stück. — (Kartoffelmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 900 Ztr., Preis 2,30—2,60 M. per Zentner. Der Verkauf gegenüber den seitherigen Märkten ist heute lebhafter.

— In dem Gefecht bei Hamakari gegen die Herero ist ein württ. Offizier, Hauptmann Sanfer, welcher beim Gren.-Reg. Königin Olga Nr. 119 stand, gefallen; noch ein weiterer württ. Offizier, nämlich Leutnant Fehr v. Batten, welcher beim 2. württ. Artillerieregiment Nr. 29 stand, ist durch einen Schuß in die linke Schulter schwer verwundet worden.

Ehlerdingen, 17. Aug. In dem benachbarten Keller Weidach wurde heute früh ein Arbeiter aus Blattenhardt vor dem Wohnhause seiner Geliebten erschossen aufgefunden. Neben dem Toten lag noch der zur Tat benötigte Revolver. Selbstmord scheint vorzuliegen.

Freudenstadt, 18. Aug. Wie am Dienstag in der „Sonne“ in Klosterreichenbach, so hielt Prof. Christaller aus Stuttgart auch hier im Sturhaus Palmwald einen Vortrag über „Epirante, die beste Weltsprache.“ Er führte, so berichtet der „Grenzler“, aus, eine Völkerverkehrsprache neben den National Sprachen werde immer mehr zur Notwendigkeit für die Beziehungen der Völker untereinander und wenn eine solche schon seit 20 Jahren allgemein eingeführt wäre, so würde die Frage, „ist die Weltsprache nötig“, ebenso lächerlich sein, wie jetzt die Frage, „ist die Eisenbahn nötig.“ — Daß eine solche Hilfsprache möglich ist, leuchtet sofort ein, die Sprachorgane verschiedener Völker sind kein Hindernis; ein Dottedottentind, in Deutschland erzogen, würde ebenso gut unsere Sprache erlernen. — Die Wahl der Verkehrssprache ist nicht so schwer wie es scheint. Irgend eine tote Sprache, z. B. Latein, oder eine noch lebende National Sprache zu wählen, geht aus verschiedenen Gründen nicht. Bei den National Sprachen ist ein wichtiges Hindernis das wirtschaftliche Uebergewicht, das die gewählte Sprache ihrem Volke verschaffen würde. Bei sämtlichen Sprachen ist die Schwierigkeit des Erlernens, hervorgerufen durch die zahllosen Unregelmäßigkeiten, ein großes Hemmnis. Wer sich ernsthaft mit unserer Frage beschäftigt, der weiß, daß nur eine künstliche

Sprache in Betracht kommen kann und da hätte die Wahlkommission, welche bereits mit Eifer angestrebt wird, zur Zeit nur zwischen zwei Sprachen die Wahl, zwischen Volapük und Esperanto. Volapük ist vom Leben bereits gerichtet; das weit überlegene Esperanto, dessen nur aus 16 Regeln bestehende Grammatik und dessen genial erdachte Wortbildung der Redner durch Beispiele an der Wandtafel erklärte, wird gewählt werden müssen, denn die vielen sonstigen neueren Weltsprachversuche, die alle keine Bedeutung erlangt haben und meist keine fertig ausgebauten oder minderwertige Systeme sind, bewegen sich in der Richtung des Esperanto, welches jetzt schon über 100 000 Anhänger hat, über 15 Zeitungen, darunter eine rein wissenschaftliche, besitzt, es wäre also unverständlich, wenn man eine andere, noch nicht praktisch erprobte Sprache wählen würde, um etwa möglicher, geringfügiger Verbesserungen willen, welche in dem schon erprobten Esperanto sicher leicht eingeführt werden könnten.

Horb, 17. August. Das Einheimsen der Frühkropfen hat hier und in der Umgegend begonnen und verspricht die Ware gut zu werden, zumal dem Pflanzler das Trocknen diesen Sommer erleichtert wird, anschließend hieran beginnt die allgemeine Hopfenerte. Der Ertrag wird auf eine dreiviertel Ernte geschätzt.

Reutlingen, 17. Aug. In der Maschinenfabrik von Ulrich Koblöffel kam gestern der verheiratete 37 Jahre alte Arbeiter Schnizer von hier mit dem Kopf in die Räder einer Maschine. Er wurde von derselben erfasst und erlitt einen doppelten komplizierten Schädelbruch. Bewußtlos wurde er ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er noch jetzt liegt, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Es ist ausgeschlossen, daß er mit dem Leben davonkommt. Der Verunglückte ist Vater von 3 kleinen Kindern.

Reutlingen, 18. Aug. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde angeregt, den durch Hagelschlag schwer geschädigten Weingärtnern einen Steuernachlaß zu gewähren oder eine Sammlung für dieselben zu veranstalten. Es soll noch abgewartet werden, bis der Umfang des Schadens genau abgeschätzt ist, ehe eine Entscheidung getroffen wird.

Spullingen. Die Schätzungskommission hat den in der letzten Woche an den hiesigen Weinbergen und Feldern verursachten Hagelschaden auf 23 000 M festgesetzt.

Sontheim b. Heilbronn, 18. Aug. Bei der gestrigen Gewinnziehung der Sonthheimer Kirchenbaulotterie fiel der 1. Gewinn mit 15 000 M auf die Nummer 63815, der 2. mit 5000 M auf die Nr. 80227 und der 3. mit 2000 M auf die Nr. 91814. (Ohne Gewähr.)

Göppingen. Der Privatbesitz des klüchtigen Fabrikanten Bernhard Gutmann wurde am Montag im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Die auf 168 000 M geschätzten Grundstücke, darunter eine Villa, eine Dampffärberei und ein Wirtschaftsbau bzw. Kantinen-Anwesen, gingen um den Preis von 71 750 M in den Besitz der Firma W. Busch u. Söhne in Augsburg über. Dasselbe Firmata hat auch schon früher die fallite Buntweberei am Stadtbach angekauft.

Pforzheim. Nächsten Sonntag, den 21. August, wird von hier aus eine zweite Gesellschaftsfahrt nach dem so schwer heimgesuchten Nisfeld veranstaltet. Die Fahrt erfolgt ab Pforzheim 6.47 morgens, Heilbronn an 9.28. Zur Besichtigung der schwäb. Handelsstadt ist dann ein Aufenthalt bis 1.48 mittags vorgesehen. Die Abfahrt nach Nisfeld geschieht vom Südbahnhof aus. Den Teilnehmern ist also genügend Gelegenheit geboten, die Sehenswürdigkeiten zu schauen und sich an dem „Heilbronner Notizen“ zu laben. Von Nisfeld aus erfolgt die Rückfahrt 6.02 abends, Pforzheim an 10.10. Sowohl in der Richtung Karlsruhe als auch Calw und Wildbad ist Anschluß vorhanden. Die Fahrkarte selbst ist bedeutend ermäßigt und kostet nur 3.20 M ab Pforzheim. Die Teilnehmer werden gut daran tun, wenn sie sich durch die Buchhandlung Schaumann oder Zigarettenhandlung Walliser eine Fahrkarte von Pforzheim aus besorgen lassen.

Frankfurt a. M., 18. Aug. Der in einer Wildbreithandlung beschäftigte 20jährige Ausläufer Kurt Schwarze aus Niederhühlich in Sachsen versuchte heute morgen kurz nach 8 Uhr auf der Eschersheimer Landstraße mit seinem Zweirad in ziemlich raschem Tempo zwischen einem Kohlenfuhrwerk und der aus 5 Wagen bestehenden Eschersheimer Lokalbahn hindurchzufahren. In der engen Passage streifte Schwarze das Fuhrwerk, wurde vom Rade geschleudert und geriet unter die Vorderachse des letzten Wagens der Lokalbahn. Er wurde 150 m

mitfortgeschleift, ehe der Zug zum Stehen kam. Sein Körper war dermaßen in den unteren Wagen teilen festgeklemmt, daß zwei Feuerwehren zur Hilfeleistung herbeigerufen werden mußten. Durch Hebenwinden wurde der Schwerverwundete aus seiner gräßlichen Lage befreit. Er war schrecklich zugerichtet. Beide Beine sind an den Oberschenkeln mehrere Male gebrochen. Wahrscheinlich liegt auch eine Gehirnerschütterung vor. Der Schwerverletzte, der nach dem Bürgerhospital gebracht wurde, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Strasburg, 18. August. Anlässlich der Gedenkfeier der Schlacht bei Mars la Tour kam es wieder zu chauvinistischen Hezreden und französischem Revanchegeschrei. An der Feier beteiligten sich mit Ansprachen u. A. der Präsekt-Vertreter Oberst Louot, ein Deputierter, sowie Redner aus Verdun und Tours.

Nachen, 12. Aug. Der Rendant der städtischen Armenverwaltung, Josef Kräkel, ist in Untersuchungshaft abgeführt worden. Wie es heißt, soll der von ihm durch langjährige Fälschungen unterschlagene Betrag sich auf 140 bis 150 000 M belaufen. Mit diesem Vorfall, der peinliches Aufsehen erregt, wird eine Revision sämtlicher Kassen der Stadt, die dieser Tage seitens der Regierung vorgenommen wurde, in Verbindung gebracht.

Berlin, 18. Aug. Oberst Lentwein schreibt in einem Briefe aus Windhuk vom 6. Juli u. a. folgendes: „Erst wenn die letzten Patronen der Hereros, deren Munitionsbefehz wir nicht zu übersehen vermögen, verschossen sind, wird der Krieg zu Ende sein. Dies schließt aber nicht aus, daß sie mit Knirs und sonstigen Handwaffen den Kleinkrieg fortsetzen und so noch auf Jahre hinaus den Farmenbetrieb lähmen.“

Breslau, 18. Aug. Bei der gestrigen Feuersbrunst in Ratiborhammer, durch die 107 Gebäude eingäschert worden sind, wurde die ganze Ernte, alles Wirtschaftsgüter und fast das ganze Mobiliar ein Raub der Flammen. In Pawlau im Kreise Ratibor sind 12 Gebäude niedergebrannt.

Kiel, 18. Aug. Prinz Heinrich ließ sich gestern die aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrten abgelaufenen Seefoldaten vorstellen. Er erkundigte sich bei jedem Einzelnen nach der Art der Verwundung oder nach der überstandenen Krankheit sowie nach den Lazarettverhältnissen in Südwestafrika.

Kiel, 18. Aug. Nach Privatnachrichten, die aus Windhuk hier eingetroffen sind, gedenkt Oberstleutnant Lentwein zur Herstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub nach Deutschland anzutreten.

Konstantinopel, 17. Aug. Die Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Türkei wurden auf folgender Basis geregelt. Die Pforte anerkennt die Gleichberechtigung aller amerikanischen Schulen in der Türkei mit den Schulen anderer Nationen. Die Entschädigung für die Frau des amerikanischen Konsuls in Smyrna, deren Haus durch Muselmanen zerstört worden ist, ist auf 50 000 Pfund festgesetzt. Dagegen ist die Frage der Errichtung einer amerikanischen Botschaft in Konstantinopel verschoben und die Frage des Schutzes der Protestanten in Kleinasien durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika fallen gelassen.

### Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 18. Aug. Ein Privattelegramm berichtet, daß die Japaner bei einem gestern erfolgten Angriff 5000 Mann verloren hätten. General Stössel habe auf die Aufforderung, unter allen militärischen Ehren zu kapitulieren, geantwortet, daß er die Festung bis zum letzten Mann verteidigen wolle. Man glaubt, daß Port Arthur nur noch für 8 Tage Proviant habe.

Paris, 17. Aug. Nach einer Depesche aus Tschifu hat noch nicht die ganze Zivilbevölkerung Port Arthur verlassen. Man schätzt die Zahl der weiblichen Personen innerhalb des Festungsbereichs auf 500. General Stössel zögert noch, die an das freie Geleit der Zivilbevölkerung von Port Arthur geknüpften japanischen Bedingungen anzunehmen. Es verlautet, daß zwischen dem Vertreter Stössels und dem Befehlshaber der japanischen Armee Verhandlungen stattgefunden, die bisher resultatlos verliefen.

London, 18. Aug. Aus Tschifu wird gemeldet, daß am 15. August sich eine große Schlacht zwischen Kuroki und Kuropatkin bei Liaohang sich zu entwickeln schien, daß aber ein schweres Regenerwetter die Operationen unmöglich machte.

London, 18. Aug. Die von den Russen

feiner Zeit dem Dampfer der Hamburg Amerika-Linie „Prinz Heinrich“ abgenommenen Postfäcke wurden in Nagasaki im Beisein des deutschen, des englischen und französischen Konsuls geöffnet, wobei sich das Fehlen einer großen Anzahl eingeschriebener und gewöhnlicher Briefe ergab. Die Konsule bereiteten eine Beschwerde vor.

Tokio, 18. Aug. Unter den 600 Ueberlebenden des „Kuril“ welche in Saeko gelandet worden sind, befinden sich 175 Verwundete, darunter 23 Offiziere. Einer der verletzten Offiziere ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Der Kommandant und alle höheren Offiziere des „Kuril“ sind tot.

Yokohama, 18. Aug. Hier ist ein Telegramm aus Tschifu eingetroffen, demzufolge die russischen Boote, die erst am Tage vorher nach Port Arthur zurückgekehrt waren, am letzten Dienstag Morgen aus dem Hafen wieder ausgelaufen seien, um sich vor dem verheerenden Feuer der Japaner in Sicherheit zu bringen. Die Japaner setzten die Beschüßigung bis 2 Uhr fort.

Der „Tag“ meldet aus Paris: Die in Tokio erscheinende Zeitung „Taiyo“, die angeblich mit japanischen Regierungskreisen Fühlung hat, faßt die Forderungen Japans für den künftigen Friedensschluß wie folgt zusammen: Uebernahme der chinesischen Ostbahnen in japanischen Betrieb und vorläufige Rückgabe der Mandchurie an China, bis irgend ein Zwischenfall die Annexion durch Japan gestatte. Ferner müsse Sibirien bis zum Jenissei oder wenigstens bis zur Lena japanisch werden, ebenso natürlich Port Arthur und Dalny, eine Zone der Halbinsel Liaotung und im Interesse der Entwicklung der japanischen Fischerei die Insel Sachalin. An Kriegs-Entschädigung werde eine Milliarde Rubel gefordert werden.

### Fallobst in Mengen zu verwerten.

Conny v. Bülow, Punglau, im Prakt. Ratgeber, Frankfurt a. O.

Es gibt zwei Arten, Fallobst in Mengen zu verwerten:

1. Man mache Essig davon. Man stellt große Tonnen auf den Hausboden, füllt jede von ihnen zur Hälfte mit Wasser an und wirft nun alles Fallobst, wie man es findet, hinein. Ausgenommen sind bloß ganz schwarze Reinetten, die den Essig verderben. Man rührt mit einem Stöckel den Inhalt des Fasses öfters um und überläßt ihn im übrigen sich selbst. Man tut nun so lange Fallobst nach oder füllt neue Tonnen, bis es kein Fallobst mehr gibt. Die Tonnen bleiben darauf stehen, bis der Inhalt recht sauer schmeckt, dann gießt man ihn durch Tücher und füllt reine geschwefelte Fässer und Flaschen damit. Durch längeres Stehen wird der Essig immer besser. Ich habe mit Willen die allereinfachste Bereitungsart angegeben, wer es komplizierter machen will, dem bleibt es unbenommen.

2. Man schneidet gefallene Äpfel und Birnen mit Stiel und Blüte in vier Teile, wirft sie in einen davor gewaschenen Waschkessel, giebt so viel Wasser darüber, daß die Früchte bedeckt sind, und kocht sie weich. Nun spannt man Tücher auf umgekehrte Tische oder Stühle, setzt große Gefäße unter und läßt den Saft ablaufen. Auf 1 Pfund Apfelsaft oder Birnensaft (am besten wird immer beides gemischt) nimmt man 1/3 bis 1/2 Pfund Zucker und den Saft einer Zitrone. Ebenfalls im Waschkessel läßt man das Gemisch ein paar Mal aufwellen und füllt es dann in Gläser, Töpfe und Eimer, um sofort ein schaumhaftes Geßicht mit Äpfel- oder Birnengelee zu beginnen. Zum Zubinden der Gefäße kann man sauber gewaschene alte Gardinen oder sonst beliebigen anderen Mull verwenden. Dieses Gelee hält sich viele Jahre ta dellos.

Ich möchte zum Schluß noch erwähnen, daß dieses Fallobst nach Art des rheinischen Krautes auf einer Obstmühle gemahlen und als Reibsel dann in einem leinenen Beutel angepreßt werden kann. Man kocht es im Waschkessel unter beständigem Rühren so lange ein, bis es sich von selbst verdickt. Diese Art ist vorteilhaft, weil das Gelee keiner Zuckerzutat bedarf, doch ist das lange Rühren etwas zeitraubend.

Natürlich kommt zu beiden Geleearten kein verfautes Obst und keine Pflaumen oder Zwetschgen, dagegen können Pflirsche und Aprikosen mit hineinkommen.

### Vermischtes.

Sommertage. Dank der anhaltend günstigen Witterung der letzten Wochen hat heuer die Zahl der Sommertage diejenige der Jahre 1893 und 1895 bereits übertroffen. Bis zum 10. August wurden 45 Sommertage gezählt, und dürfte also das halbe Hundert überschritten sein. In dem



heißten Sommer des Jahres 1893 betrug die Zahl der Sommertage bis zum 10. August 45, 1895 sogar erst 25; in dem letztgenannten Jahr folgten die Sommertage bekanntlich erst Ende August und im September nach. Die Redarzeitung hat die mittleren Tagestemperaturen seit Mitte April, also seit Beginn der eigentlichen Vegetationsperiode, zusammengezählt und eine Wärmesumme von 2630 Grad Celsius bis zum 10. August herausgerechnet. Bis zum gleichen Tag des Jahres 1893 betrug die Wärmesumme 1964 Grad, im Sommer 1895 ebenfalls bis zum 10. Aug. 1941 Grad. Der heutige Sommer hat also auch in dieser Beziehung jene beiden Jahre bereits überholt.

Urt. 70 104

Die Rechnung im Briefkasten. In Wilbhad passierte, nach der Schwarzw. Krzta., einem Münchener Augst das Malheur, daß er seine soeben erhaltene Wochenrechnung nirgends mehr finden konnte, obwohl er sie doch ganz gewiß in die Tasche gesteckt und inzwischen nur ein paar Schritte zum Briefkasten gemacht hatte. Andern Tags wurde er über den Verbleib belehrt durch den Empfang der folgenden lustigen Zeilen, die beweisen, daß bei den braven Württ. Postbeamten nicht nur die bekannte

Findigkeit, sondern auch Humor und Dichtertalent zutage tritt:

Liebesbriefe, Ansichtskarten, Sendungen von allen Arten  
Leget man vertrauensvoll  
In den Kasten, bis er voll.  
Und die Post, nach alter Weise  
Sendet alle auf die Reise  
Und besorgt sie gut und recht,  
Denn — sonst ginge es ihr schlecht!  
Was man aber heut verlangen  
Von uns tat, das macht uns bangen;  
Hat man uns doch ungeniert  
Eine Rechnung präsentiert!  
Gerne tun wir ja den Leuten  
Eine kleine Freud' bereiten,  
Findig sind wir jederzeit  
Und zur Auskunft gern bereit:  
Aber noch für andere zählen,  
Wo die eigne Schuld macht Qualen —  
Rein! Das ist zuviel verlangt!  
Darum sei'n Sie recht bedankt,  
Schnell nehmen Sie die Nota z'riid,  
Bei uns hab'n Sie damit kein Glück!  
(Nix für ungut!)

— Kohlenverbrauch eines großen Schnelldampfers. Welche enorme Mengen an Kohlen ein moderner Schnelldampfer verbraucht, sieht man aus folgenden Zahlen: Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd verbraucht an einem Tage etwa 560 Tonnen Kohlen, auf der ganzen Reise von Bremen nach New-York ungefähr 4000 Tonnen. Der noch größere Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, dessen Maschinen gegen 40 000 Pferdekrafte indizieren, hat einen Tagesverbrauch von ungefähr 750 Tonnen, einen Reiseverbrauch zwischen Bremen und New-York von etwa 5200 Tonnen. Da eine Tonne = 20 Zentner ist, verbraucht der Dampfer an einem Tage 15 000, auf der ganzen Reise das erschreckliche Quantum von 104 000 Zentnern.

**Gottesdienste.**

12. Sonntag nach Trinit., 21. Aug. Vom Turm: 272. Der Kirchendior singt: Jerusalem, du hochgebaute Stadt u. Predigt: 230, Wort des höchsten Bundes u. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt. Herr Dekan P o s s. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.  
Feiertag Bartholomäus, 24. Aug. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt in der Kirche, Herr Vikar Bolz.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

Calw.

**Jahresschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.**

Bezüglich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörenden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Beteiligten hiermit auf den oberamtlichen Erlaß vom 13. August 1904, Wochenblatt Nr. 129, verwiesen und aufgefordert, solche Neubauten und Aenderungen sofort und längstens bis 10. September ds. Js. hierher anzuzeigen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder Einschätzung auf Kosten der Beteiligten. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörenden erscheinen, anzuzeigen sind.  
Den 17. August 1904. Stadtschultheißenamt. Couz.

Neuhengstett.

**Gipsarbeit.**

Das hiesige Rathaus soll einen neuen haltbaren Gipsberpus erhalten und wird daher diese Arbeit am **Mittwoch, den 24. August, nachmittags 6 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, in Aukford vergeben. Affordsliebhaber sind eingeladen.  
Den 17. August 1904. Gemeinderat.

Der auf Samstag, den 20. ds., anberaumte Verkauf findet **nicht statt.**

Biebermann, Gerichtsvollzieher.

Nächste Woche backt

**Laugenbrezeln**

Chr. Lutz, Dabstraße.

**Brückenwagen**

in großer Auswahl empfiehlt billigst  
Carl Herzog.

**Zu vermieten**

ist mein Nebenhaus — früher Kornbörser'sches — mit 6 Zimmern, heller Küche, Terrasse und Kelleranteil **pr. 1. Oktober** an eine ruhige Familie.  
Hugo Rau, Calw.

**Fässerverkauf.**

30 Stück Fässer im Gehalt von 160—180 Liter, alle mit Türlie, habe zu verkaufen, ebenso im Auftrag noch 500, 300 und 200 Liter haltende.  
J. Schneider, Küfer und Stüber.

**Anvischkarten und Anvischkartikel**

empfehlen in reichster Auswahl

Stets Neuheiten!

Sr. Häußler, Calw, Buch- u. Papierhandlung, Postkartenverlag. Telephon 61.

Frisch gebrannten

**Kaffee**

aus eigener Rösterei per Pfund von Mk. 1.— bis Mk. 1.80 extraktf. Soudh. Tee offen und in Packeten, garant. rein

**Cacao**

per Pfund von Mk. 1.50 bis Mk. 3.—, und

**Chocolade**

empfehlen K. Otto Vinçon, gegenüber dem Vereinshaus.

Circa 4000 Stück

**alte Biegel**

hat zu verkaufen Gustav Schlatterer.

**Jüngerer Mädchen,**

nicht unter 16 Jahren, wird in eine kl. ruhige Familie nach auswärts gesucht. Näheres im Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau.

**Letzte Réunion**

im

**Bad-Hotel Teinach**

Samstag, 20. August, abends 8 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

die Badverwaltung.

**Badhotel — Bad Teinach.**

Sonntag, den 21. August, mittags von 4—6 Uhr,

**Konzert der Kurkapelle**

zum Benefiz der Mitglieder der Kapelle.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Eintritt 50 Pfg.

**Gelegenheitskauf.**

Eine große Partie fertiger Arbeitshosen (aus engl. Leder und Zwirn), blauer Arbeitsanzüge, blauer Schürzen, sowie mein Lager in

**Herrnkleiderstoffen**

in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen halte bestens empfohlen.

**K. Otto Vinçon**

gegenüber dem Vereinshaus.

Musterkarte von Keller's Tuchhandlung, Stuttgart, liegt bei mir auf.

Musterkarten stehen zu Diensten.

Verandt nach auswärts.

**Der Mönch von Hirsau**

Dichtung A. Supper.

Durch Uebernahme der Neuaufgabe kann ich dieses schöne Buch, hübsch gebunden, zu dem **ermäßigten Preis von Mk. 2.20** — statt früher M. 3.50 — abgeben.

Emil Georgii, Calw, Buchhandlung.



## Bad und Luftkurort Liebenzell. Réunion

zu Gunsten der Kasse der hiesigen Kurkapelle in den herrlich gelegenen  
König Wilhelms-Anlagen  
am **Sonntag, den 21. August, von nachm. 4—6 Uhr.**  
Eintritt 30 Pfg. **Die Kurverwaltung.**

### Die Neuheiten von Costumes-Röcken

in **Loden, Cheviots und Satintuch** sind von dem billigsten  
bis zu den feinsten Genres in größter Auswahl eingetroffen.  
**Ernst Schall.**

Die Buchhandlung von  
**Emil Georgii, Marktplatz, Calw,**  
— Telefon 16 —  
empfiehlt in großer Auswahl

### Postkarten mit Ansichten

Künstler-, Genre- und Wappentarten,  
Photographien  
Diaphanien  
Glasbilder  
Briefbeschwerer  
Tintenzuge  
Nippfächer

mit Ansichten  
von  
**Calw**  
und  
Umgebung

**Panorama von Calw**  
Größe 23x60 cm **Mt. 1.50**, fein gerahmt unter Glas **Mt. 5.—**  
**Neue Ansicht von Calw in Bromsilberdruck**  
Größe 35x40 cm **80 Pfg.**, auf Passpartout **Mt. 1.20.**  
**Touristenkarten** auf Leinwand zu **50 Pfg.**  
**Portefeuillewaren und sonstige Geschenk-Artikel**  
in großer Auswahl zu beachtenswert billigen Preisen.

## Franz Trapp, Stuttgart,

Marienstrasse 28.

### Betten- und Aussteuer-Abteilung.

Vollständiges Bett für Mt. 40.—		Vollständiges Bett für Mt. 66.—		Vollständiges Bett für Mt. 78.—	
Dazu gehörig:					
Oberbett	14 M.	Oberbett	22 M.	Oberbett	26 M.
Unterbett	15 " 70.	Unterbett	25 " 50.	Unterbett	29 " 80.
Haipfel	5 " 80.	Haipfel	10 " 30.	Haipfel	12 " 20.
Kissen	4 " 50.	Kissen	8 " 20.	Kissen	10 " —.
Zusammen 40 M.—		Zusammen 66 M.—		Zusammen 78 M.—	

Bettbarhent dazu in jeder Farbe.

Anfertigung sachkundig und kostensfrei.

Da ich alle Betten selbst anfertige, kann ich für erprobte Qualitäten und reiche Füllung sowie tabellose Anfertigung jede Garantie übernehmen.

Leinen, Halbleinen, Handtücher, Elsäßer Hemdentuche, weiße und farbige Damaste, Bettengle und Bil, Satin Augusta, Vorhänge schmal und breit, Bettüberwürfe, Wolldecken und Steppdecken, alle fertige Wäsche — Hemden von 95 Pfg. an bis zum feinsten — Unterröcke, Schürzen, Korsetten, Regenschirme u. s. w.

fortwährend in unerreicht größter Auswahl zu den bekannt — allerbilligsten Preisen.

### Kleiderstoffe in schwarz und farbig.

Stets das Neueste am Lager.

Billigstes und auswahlreichstes Geschäft der Residenz.

**Franz Trapp, Stuttgart, Marienstr. 28.**

Calw.

### Für Schreiner.

Wegen Wegzugs verkaufe ich am **Montag, den 22. August, von vormittags 9 Uhr an:**  
einige größere Partien Bretter und genutete Täferbretter, Fourniere, Glas, Fournierböcke, 2 Hobelbänke und eine ganz große Hobelbank, verschiedenes Werkzeug, sowie 1 vierrädrigen Wagen gegen Barzahlung.

Karl Schaible, Schreiner,  
Schulgasse 6.



### Prima Schellfische und Schollen

Samstag morgen eintreffend empfiehlt  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

Bis 1. September beginnt ein

### neuer Kurs

im **Weihnähen, Fliden und Zeichnen**; gründlicher Unterricht im **Raschinnähen**, gutstehender Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit wird zugesichert.

Marie Beiser Witwe,  
Badgasse.

### Stelle gesucht.

Ein Mädchen (Waise), 21 Jahre alt, das bürgerlich kochen kann und auch das Nähen erlernt hat, sucht Stelle bei einzelner Dame oder kl. Familie. Gute Behandlung vorausgesetzt; auf Lohn wird weniger gesehen. Stelle im Ober- oder Unterland oder auch in Stuttgart. Näheres auf dem Compt. des Wochenbl.

Berehr. Interessenten zur gefl. Nachricht, daß ich selbst zum

### Klavierstimmen

dieser Tage nach Calw komme und nimmt die Exped. ds. Bl. Bestellungen an.  
**Hermann Rezel, Pianolager,**  
Stuttgart.

Früher Rein- und Konzertstimmer der Firmten B. Klinkerfuß, Lipp u. Sohn zc.; der Virtuosen: de Lange, Reigel, Brudner, Rosental, Rubinstein, Sauer, Elliott, Speidel, Stavenhagen; der Damen: Carrenno, Klinkerfuß, Koch, Krebs u. v. a.

Atelier für

### künstliche Zähne

von

### Ed. Bayer

neben dem „Rösle“.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Tüchtiger

### Packrahmen- u. Siftenmacher

wird bei hohem Lohn sofort von einer Papierfabrik gesucht. Offerte unter **B. O. 30** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

### Einen Arbeiter

sucht

Färber Wörner.

Eine ältere gut erhaltene

### Moltpresse

hat zu verkaufen

Bäder Kirchherr.

Feinsten Gonda-Käse,  
„Edamer-“  
„Rahm-“  
ächt. franz. Roquefort,  
Parmesan

empfiehlt

**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

Eine große

### Ruh

mit dem dritten Kalb  
setzt dem Verkauf aus  
**Jakob Weber, Leinach.**



20 Stück schöne junge

### Enten

hat zu verkaufen

**Ulrich Burkhardt, Stricker,**  
Nezgergasse.

### Ein schwarzer Dachshund,



auf den Ruf  
„Waldmann“  
gehend, ist ab-  
handen ge-  
kommen; trägt

ein Halsband mit dem Namen **F. E. Ritter, Stuttgart.**

Bitte gegen Belohnung abzugeben an **Hrn. Friedr. Fuhs, Schuhmachermeister, Liebenzell.**

# Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 131.

20. August 1904.

## Privat-Anzeigen.

### Uhren-Reparaturen

werden schnell, gut und gewissenhaft zu äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Empfehle zugleich mein reichhaltiges

### Uhren-Lager,

sowie optische und Bijouterie-Waren

Carl Eppinger, Uhrmacher,  
Badgasse Nr. 345.



bei C. Serva.

## Solch ein Cacao <sup>fehlt als ideales</sup> Frühstück wie Bubeck's Weinbeeren-Cacao.

Leicht verdaulich, angenehm im Geschmack, hoher Nährwert.  
Das beliebteste Frühstücksgetränk für Alt und Jung, stärkend und erquickend für Magen- und Darmleidende. Herzlich warm empfohlen.  
Borrätig in den Apotheken, Drogerien und Delikatess-Handlungen.  
In Blechbüchsen à 2 Pfund brutto M. 2.70, à 1 Pfund brutto M. 1.50.

Aleinige Fabrikanten:

R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.



## Beides in Einem

gut preiswert  
und der Wäsche völlig unschädlich ist Gentner's  
Bleichseifenlauge

### Schneekönig.

In gelben Packeten à 15  $\text{g}$  in den meisten  
Geschäften zu haben.

Schutzmarke: Kaminspinner.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

## Käse-Offert.

Sehr fetten Schweizerkäse pr. Pfd.  
zu 57, 65 u. 70  $\text{g}$ , bei laibweise billiger.  
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr.  
Pfd. 28 u. 30  $\text{g}$ . Limburgerkäse IIa  
sehr haltbar pr. Pfd. 23-25  $\text{g}$ . Lim-  
burgerkäse etwas fehlerhaft aber doch  
gut im Geschmack pr. Pfd. 18  $\text{g}$   
versendet in Kistchen von 30 Pfd. an  
und in Postkoffel unter Nachnahme die  
Käseerei Kennungen.

## Benzin 680°

für Betriebs-, Reinigungs- und Leucht-  
zwecke, sowie div. Maschinenöle  
empfiehlt in jedem Quantum

Friedrich Herzog,  
beim Gasthof z. Röhle.

## Entzückt

werden Sie schon nach kurzem Gebrauch  
der feinsten Blumenseife mit der  
Risse à Stk. 25 Pfg. sein.  
Ein wahrhaft ideal vollendetes Fabrikat.  
Nur zu haben bei K. Otto Vinçon.

## Wer liebt

ein zartes reines Gesicht? rosiges jugend-  
frisches Aussehen? weiche samtweiche  
Haut? und blendend schönen Teint?

Der gebrauchte nur Nadebenler

### Steckensperd-Pillemilch-Seife

von Bergmann u. Co., Nadeben

mit echter Schutzmarke: Steckensperd.  
à St. 50  $\text{g}$  in Calw bei G. Weiffert,  
Herrn. Weiser, B. Schneider, Friseur und  
F. Desterlen; in Weilderstadt: Apoth.  
Mehlretter.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten

### Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Bachenhäuser.

(Fortsetzung.)

Bernhard stand da, stumm grüßend. Sein Blick war nur auf Priska ge-  
richtet; er war bleich und abgemagert, ebenso stumm blickte er ihr nach, als habe  
er hier gewartet, um sie einmal wieder zu sehen. Dann verschwand er in sein  
Zimmer.

Augenblicklich ließ ihn später die Mutter zu Tisch rufen. Er habe keinen  
Appetit, gab er dem Vater zur Antwort, und traurig sah die alte Dame allein  
am Tisch, da auch Josi nicht erschien.

Inzwischen empfing die Majorin v. Elsner den Obersten, der sich mühsam  
in gute Laune versetzte.

Es war drei Uhr und die Tage waren noch kurz, als man zu Tisch ging.  
Das Wohl war ein ausgelassenes. Die Majorin klagte ihm, daß Priska seit  
einigen Tagen gar so ernst und ödlig in sich geliegt sei, sie erkenne sie kaum  
wieder.

Priska bemühte sich indes, heiter zu sein, und so verstrichen ihnen im  
Blaulicht zwei Stunden bei der Tafel.

Als der Zimmerkellner kam, das Service abzunehmen, meldete er erregt,  
es gehe in der ersten Etage sehr unruhig zu; der kranke Fremde habe einen  
schweren Anfall bekommen, zwei berühmte Ärzte, die ihn tagtäglich besucht, seien  
bereits um ihn und hätten nun keine Hoffnung mehr.

Der Oberst zuckte leise zusammen.

„Wer ist denn der Aermste?“ fragte die Majorin.

„Ein Graf Dombinski, der schon seit Anfang der Woche im Hause. Er  
hat noch nicht das Zimmer verlassen, da er krank hier angekommen ist.“

„Dombinski?“ fragte die Majorin überrascht, „woher kommt er?“

„Aus Galizien, eigentlich aus Amerika, wo er sehr begütert sein soll.“

„Dombinski?“ — Derselbe wahrscheinlich, und ich hörte erst heute von ihm.“  
Sie blickte den Obersten überrascht an.

Dieser zuckte die Achsel. Er fand noch kein Wort. Priska verstand der  
Mutter Aeußerung nicht.

„Dombinski!“ fuhr diese fort, „schon seit dem Schreiben des Vormundes  
beschäftigt mich ein Gedanke, den mir die Erinnerung eingab. . . . Kennt man  
den Vornamen des Grafen?“ fragte sie den Kellner, „mir liegt daran, das zu  
erfahren.“

Dieser verneinte, wollte aber den Portier fragen und ging.

Es herrschte erwartungsvolles Schweigen, das Priska wiederum nicht ver-  
stand. Dem Obersten pochte das Herz. Mit der größten Spannung sah er  
endlich den Kellner wieder eintreten.

„Graf Stanislaus Dombinski hat er sich eingetragen,“ meldete er.

Die Frau Majorin fuhr mit der Hand zur Brust.

„Also derselbe! Meines unglücklichen Bruders Jugendfreund! . . . Und  
wie steht es mit ihm?“

„Die Ärzte legen eben ihre Paletots im Korridor an.“

„Er ist tot!“

„Tot! Ich sah ihn nur selten, hörte auch über ihn nichts mehr.“

Die Majorin lehnte, von Erinnerungen überwältigt, die Stirn in die  
Hand. „Auch er wußte ja von meinem Bruder nicht mehr, als er schon aus-  
gesagt.“

Der Oberst trat ans Fenster und blickte heftig bewegt auf das Laternen-  
licht der Straße hinab.

„Tot,“ klang es auch in ihm, aber seine Brust weitete sich, um den Ge-  
danken Raum zu geben, die ihn bestürmten.

Dombinski, der einzige Zeuge war nicht mehr; er, der ihn hätte wieder  
erkennen müssen. Das Schicksal hatte ihn wunderbar gerettet, freilich durch den  
Tod dieses Mannes. Aber das war ja nun nicht abzuwenden gewesen, er hatte  
nur rechtzeitig das blutige Geschicks mit in die Erde genommen.

Erleichtert trat er wieder zurück. Seine Stirn war wieder klar, sein  
Blick ruhte voll Färslichkeit auf dem Mädchen, das der Mutter Schweigen, über-  
haupt den Ernst des Moments nicht zu fassen vermochte.

„Ich weiß nicht, warum mich seit diesem Todesfall die Vorstellung ergreift  
als werde ich nie über das Schicksal meines Bruders etwas erfahren.“

Die Majorin blickte ihn nochmals an, wie er wieder vor ihr stand und  
senkte schweigend die Stirn.

„Wenn Sie erlauben, möchte ich mich einmal nach dem Dahingegangenen  
umsehen.“

In demselben Schweigen nickte sie zustimmend, erhob sich und schritt im  
Zimmer auf und ab.

Der Oberst trat in einen weiten Korridor hinaus und sah die Dienerschaft neugierig vor einer Tür versammelt. Die Ärzte schienen bereits fort zu sein. Man gab ihm respektvoll Raum in jener Stimmung, die der Tod auf die Gemüter übt; er trat in einen Salon, der ihn überzeugte, daß der Berewigte in guten Verhältnissen gewesen sein mußte.

Der Gaskuster war herabgesunken, in der matten Beleuchtung sah er nur einige Schatten um den in die Mitte des Salons gezogenen Divoan, unter denen er den Wirt des Hauses erkannte.

Graf Dombinski war also nicht im Bette gestorben. Mit gedämpfter Stimme erzählte der Wirt ihm von seinem Herzübel, an welchem dieser gelitten, das ihn hierher geführt, um bei ärztlichen Autoritäten Hilfe zu suchen. Sein Zustand sei schon am Mittag desorgniserregend gewesen, nachdem ihn einer der Ärzte verlassen hatte. Man habe, als die Dunkelheit hereinbrach, eiligst beide Ärzte rufen lassen, die nur noch einen Herzschlag konstatieren konnten.

Der Diener des Toten stand zu Häupten desselben. Der Oberst trat an den Diener heran, beugte sich über das von Sonne und Wetter gezeichnete, regelmäßige, halb von einem bereits leicht ergrauenden Bart bedeckte Antlitz; er schloß aber die Augen, als er diese Züge zu erkennen glaubte, und richtete sich abgewendet wieder auf, um die Anwesenden nicht zu Zeugen des Eindrucks zu machen, den er durch diesen Blick gewonnen.

Schweigend verließ er den Salon, aber so ergriffen, daß er, die Leute im Korridor vermeidend, sich im Hintergrunde desselben auf einen Stuhl sinken ließ. „Wunderbare Fügung des Himmels,“ sprach er vor sich hin. „Ein Wort von ihm, an sie gerichtet, würde mich in ihren Augen vernichtet haben!“

Minuten verstrichen ihm so. Es war lebhaft im Korridor und im Salon um die Leiche. Schwankend stand er wieder da, er suchte nach Fassung, um zu den Frauen zurückkehren zu können.

Sein Wiedereintreten belebte die Majorin, die in ihre Jugenderinnerungen versunken, inzwischen dagesessen und seiner vergessen hatte.

Priska legte eben der Mutter den Arm über den Nacken. „Mamo, laß dich durch diesen traurigen Vorfall nicht so aufregen,“ bat sie. „Er stand uns doch ganz fern und hinterläßt vielleicht niemanden, der um ihn weint.“

„Du hast recht, mein Kind.“ Sie drückte ihr die Hand. „Es kam nur so über mich, ich weiß nicht, warum. Es war zwar ein Landsmann von mir, aber ich war so lange von meinem Vaterlande getrennt, daß es mir nur wie ein Traumland in der Erinnerung war.“

Sie verjagte ihre Stimmung mit Hilfe des Obersten, der ganz in seiner früheren Laune war, so daß auch Priskas Augen wieder aufhellten.

„Ich will heute früh nach Hause, um Bernhard den Kopf zurecht zu setzen,“ sagte der Oberst, als es sieben Uhr geworden. „Er ließ sich heute zum ersten Male wieder blicken.“

Ihm war's so leicht im Herzen, daß er auch für seine zerstörte Häuslichkeit wieder Sinn hatte.

Die Majorin wünschte sich erst ein Viertelstündchen auszuruhen, gab ihm Priska mit und versprach ihnen, danach im Friseur zu folgen. Sie habe heute keinen Sinn, nach diesem Vorfall noch das Konzert zu besuchen, wozu sie Priska aufgefordert hatte.

Dem Obersten war das Herz überfull, als er das Mädchen am Arme nach Hause führte. Ihm wars, als gehöre Priska jetzt wieder ihm. Begraben war in weit zurückliegender Vergangenheit, was ihm seine Seelenruhe so spät noch geraubt, keine Stimme konnte bei ihrer Mutter mehr zur Anklägerin werden, und gelang es ihm jetzt was ein Lieblingswunsch geworden, so wäre das, meinte er, die schönste Sühne, die auch Gott gefällig sein mußte.

Aber unterwegs schon drückten Zweifel sein Hochgefühl nieder. Von Priska hing alles ab. Bernhard geberdete sich schon wie ein Unzurechnungsfähiger, weil sie nichts von ihm hatte wissen wollen, und was seine Frau ihm auch nach eigener Vermutung hatte sagen können, gab zu wenig Anlaß auf Hoffnung.

Aber Bernhard hatte es gewiß sehr ungeschickt angestellt, und Jobst hatte ihr ebenso sicher noch kein Sterbenswort von seiner Liebe für sie gesagt. Uebri- gens sollte Bernhard ja das reiche Mädchen heiraten, das seine Frau für ihn bestimmt hatte. Wenn also Jobst sich dem Mädchen heiterer zeigte, worauf er durch Vorstellungen bei ihm hinwirken wollte. . . Sie hatte sich ja mit ihm, einem so geistvollen jungen Manne, immer so gern unterhalten. . . Die Tochter seiner einstigen Liebe sollte auch seine Tochter werden; damit mußte das Schicksal veröhnt sein, es hatte ja soeben die Hände dazu geboten.

15.

Die Frau Oberst saß in ihrem Zimmerchen, in dem mattrosa Lichte der Schleierlampe durch das Lesen eines Buches, dessen Anfang sie längst vergessen, eine Zerstreuung suchend, die sie nicht fand, denn immer wieder mußte sie an ihre Söhne denken, für die sie kaum noch zu existieren schien.

Die Stunden waren ihr, die so allein, recht lang geworden, der Abend war auch so früh herabgesunken, dozu kam, daß die Nervosität, in welcher sie sich seit kurzem befand, ihr auf das Gehör geschloßen und sie nicht das geringste Geräusch in der Wohnung zu vernehmen im Stande war.

Eben hatte eine spannende Stelle in dem Roman ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, die nur durch eine auf dem Tische lästig werdende Winterfliege gestört wurde, als sich ein weicher Arm über ihre Schulter legte und sich Priskas liebliches Gesicht über sie beugte.

(Fortsetzung folgt.)

# G. J. Stroh,

Calw,

mech. Tricotwarenfabrik, empfiehlt für die Sommeraison seine **Normal-Unter-Wäsche**

wie Hemden, Jacken, Hosen etc., in Rein-Wolle, Halb- und Halbwolle und Macco-Baumwolle. Ganz besonders möchte ich auf die so sehr beliebte **zweifelhig** gewirkte Ware (System Dr. Büfing) aufmerksam machen.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

## Dienstmädchengesuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen sucht zu möglichst baldigem Eintritt ein nicht unter 17 Jahre altes, braves Dienstmädchen

Frau **Louis Siebenrath**, Stuttgarterstraße.

Ostelsheim.

## Knechtgesuch.

Ein fleißiger Bursche, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht, kann sogleich eintreten bei

**J. Gehring**, Gemeindepf.

Wittberg.

Zum Eintritt auf 1. September 1904 suche ich einen jüngeren tüchtigen

## Bierführer,

auch kann ein junger kräftiger Bursche bei mir in die Lehre treten

**Friedrich Rothfuß**, Gasthaus und Bierbrauerei zur „Traube.“

## Neue Fässer

gut gearbeitet, liefert in allen Formen und Größen billigst

**G. Sammann**, Käferei, Calmbach.

Bestellungen können auch bei Wegwart Sammann in Oberreichenbach gemacht werden. D. Obige.

## Friedrich Kübler,

Dentist,

ist jeden Dienstag von 1-5 Uhr in **Neubulach** bei Frau Vertschlager anwesend und empfiehlt sich im **Zahnziehen, plombieren etc., anfertigen künstlicher Zähne**, sowie für **Reparaturen** jeder Art. Gewissenhafte Bedienung. Langjährige Garantie.



Bad Teinach (Württ. Schwarzwald)

## Käse!

Gute fette, gelbliche. **Bachsteinkäse** versendet in Kisten von 40, 60, 70 Pfd. das Pfd. zu 24 26 Pfg.

## Emmenthaler

vollfett und feiner Geschmack. Bei 25 Pfd. das Pfd. zu 63 3/4 Bei 12 Pfd. das Pfd. zu 66 3/4 gegen Nachnahme. **Adam Gettle**, Käser, Kirchheim, Ted.

# Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt und Gewerbe.

Maschinenfabrik **Grihner, Akt.-Ges., Durlach** (2300 Arbeiter).

Weitgehendste Garantie. — Billige Preise.

**Verkauf auch auf Ratenzahlung.**

Vertretung u. reichh. Lager:

**Fr. Herzog, Calw**,

geg. d. Gasth. z. Röhle.

Zuverl. Reparaturwerkstätte.

# Spiegel.

Vorhang-Gallerien, Gold- und Politureisen, Oval- und Photographieramen, Photographie-Ständer, Haussegen, gerahmt, Glasbilder und Diaphanien hält bestens empfohlen

**W. Schwämmle**, Glaser, beim Röhle.

Das Einrahmen von Bildern, Blumen und Kränzen wird pünktlich ausgeführt bei Obigem.

Ein größeres Quantum

## Bausteine

zu verkaufen.

Handelschule.

Gesucht wird eine

## Frau

auf Samstag Mittag für beständig zum putzen. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Reinen

## Blüten- und Tannenhonig

verkauft

**J. Knecht.**

## Nöchin-Gesuch.

Für ein feines kl. Herrschaftshaus in Ludwigsburg wird auf 1. oder 15. Sept. ein ev. Mädchen gesucht, das der einfachen Küche selbständ. vorstehen kann. Lohn 25-30 M. Zu erfragen bei **Fran Erle**, Calw, Messergasse.

Reben meinem rohen

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

**C. Serva.**

Wiblingen OA. Wöblingen.

3 schwere

## Milchkühe

und 1 Kalbel

setzt dem Verkauf aus **Heinrich Winter**, Kunstmühle.

3 Gaisen

setzt dem Verkauf aus **Luise Salmon-Garmöe Wwe.**, Neuhengstett.

